



„Die aus unserer  
traditionell  
bäuerlichen  
Auslaufhaltung  
– ohne  
Gentechnik\*“

*Jeppe Grønbæk*

# Ausgebrüet

Nr. 14-2006

## Der Verbraucher kann etwas ändern!

Zunehmend geht dem Verbraucher der Bezug zum natürlichen Ursprung der Nahrungsmittel verloren. Stadtkinder müssen Zoos besuchen, um Kühe und Hühner zu sehen. Für Frühstückseier werden Freiland Eier oder wegen des guten Geschmacks Bioeier gekauft, für den Kuchen tut es dann wieder ein Käfigei. Schizophren? Nein, leider Alltag! Trotz allem ist der Verbraucher der Mächtigste im Spiel von Politik und Wirtschaft. Das was er nicht kauft, wird nicht produziert. Daher wollen wir heute noch einmal bitten: Stimmen Sie mit dem Einkaufskorb ab. Zeigen Sie der Käfiglobby die „Rote Karte“ und geben Sie damit den Tieren wie auch der traditionellen Landwirtschaft eine Chance.

Walter Höhne

## Bundesregierung plant generelles Auslaufverbot

Anders als in Österreich und in der Schweiz ist in Deutschland die Stallpflicht für Geflügel immer noch nicht generell aufgehoben. Noch müssen Geflügelhalter in Regionen mit hoher Geflügeldichte oder in Feuchtgebieten ihre Tiere im Stall halten. Horst Seehofer warnte die Bundesländer vor weitgehenden Lockerungen. Wenn Landesminister die Stallpflicht auch an Seen und Flüssen lockern, werde er diese Bundesländer in die Verantwortung nehmen, so der Minister und das Friedrich-Löffler-Institut empfiehlt ebenfalls, „die bestehenden Regelungen zur Stallpflicht nicht zu lockern“.

Das alles passiert im Moment ohne viel Öffentlichkeit, denn nach massiven Protesten von Tierschützern, Bioverbänden und Verbrauchern möchte man das Thema aus der Schusslinie nehmen.

nehmen. Doch es ist aktueller denn je: Die Bundesregierung plant die Auslaufhaltung generell zu verbieten und nur per Ausnahmegenehmigung zuzulassen. Dazu soll die Aufstallungsverordnung vom 9. Mai 2006 „entfristet“ werden.

Gesetzesentwürfe und Empfehlung des Agrarausschusses finden Sie unter [www.diebiohennen.de](http://www.diebiohennen.de).

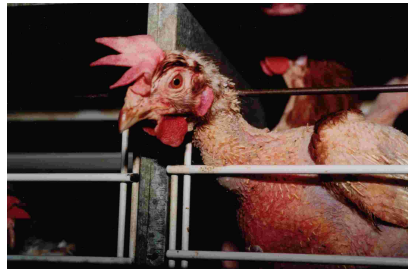
Dadurch wird das Recht der Tiere auf Auslaufhaltung generell abgeschafft und Auslaufhaltungen sind nur noch nach behördlicher Genehmigung befristet möglich. Spätestens, wenn im Herbst ein übereifriges FLI wieder Fälle von Vogelgrippe bei Wildvögeln meldet und dann jederzeit aufgrund der klammheimlich geänderten Verordnungen die Auslaufhaltung untersagt werden kann, wird auch die Presse das Thema wieder aufnehmen. Nur dann ist es zu

spät, da die Rechtsgrundlage für ein generelles Auslaufverbot jetzt abseits aller Öffentlichkeit geschaffen wird.

### **Bundesregierung macht es sich einfach**

Die Geschichte der Tierseuchen der letzten Jahre zeigt, dass immer nur die Symptome bekämpft werden, nie die Ursache. Millionen von Tieren mussten darum bereits ihr Leben lassen. Sinnlos gekeult, da sie das Pech hatten in einer Massentierhaltung aufzuwachsen. Vernichtet durch eine verfehltete Politik. Dabei müsste man sich nur die Natur zum Vorbild nehmen. Im Fall der Vogelgrippe war unter Wildvögeln der Krankheitsdruck im Frühjahr, also in der Zeit, da das Virus sehr aktiv war, die Vögel geschwächt und in großen Schwärmen unterwegs waren, hoch, nahm aber ab, sobald die Tiere sich vereinzeln und ihren Brutgeschäften nachgingen. Wenn also die Politik statt die Tiere einzusperren eine artgerechte Haltung fördern, statt den Geflügelbaronen und Chemieriesen nach dem Mund zu reden, den Bauern die Chance einer traditionellen Tierhaltung geben würde und darüber hinaus dieser

unseligen globalen Vernetzung im Lebensmittelbereich Einhalt gebieten würde, käme sie der Problemlösung ein gutes Stück näher. Statt dessen wurden im letzten halben Jahr viele Existenzen durch die Stallpflicht vernichtet. Und Horst Seehofer ist auf dem Wege, die Freilandhaltung von Geflügel gänzlich unmöglich zu machen. Diesen Schluss lässt auch die Entscheidung des Bundesrates zu, der im April 2006 die neuen Käfige für Legehennen befürwortete und damit das Käfigverbot, das ab Anfang 2007 gelten sollte, außer Kraft setzte.



*Foto: Vier Pfoten*

Maßnahmen die den Großen der Branche in die Hände spielt und der Industrialisierung der Landwirtschaft weiter Vorschub leistet.

### **Risikofaktor Massentierhaltung**

Die Massentierhaltung ist nicht nur im Zusammenhang mit Tierseuchen ein großes Problem, sie

birgt auch noch andere, für den Menschen abträgliche Risiken: Einseitig auf Leistung gezüchtete Tiere in beengten Verhältnissen sind krankheitsanfälliger. Das führt zu einem höheren Arzneimitteleneinsatz bis hin zu prophylaktischen Gaben von Medikamenten. Die dadurch bereits entstandenen Antibiotikaresistenzen beim Menschen sind bekannt.

Große Mengen an Gülle, konzentriert auf den meist zu kleinen Flächen der Betriebe ausgebracht, führen zu einer Grundwasserbelastung bzw. zerstören die Ökologie von Gewässern durch Überdüngung. Die Massentierhaltung erhöht den Treibhauseffekt, da sie in besonderem Umfang klimawirksame Emissionen, Gase wie Methan z.B. aus der Rinderhaltung, freisetzt.

Diese drei kurz zusammengefassten Punkte einer Studie „Nachhaltiges Deutschland“ veranlassten das Umweltbundesamt bereits 1997 zum Vorschlag, die gülleintensive Massentierhaltung in eine flächengebundene und artgerechte Tierhaltung umzuwandeln

26. Juni 2006